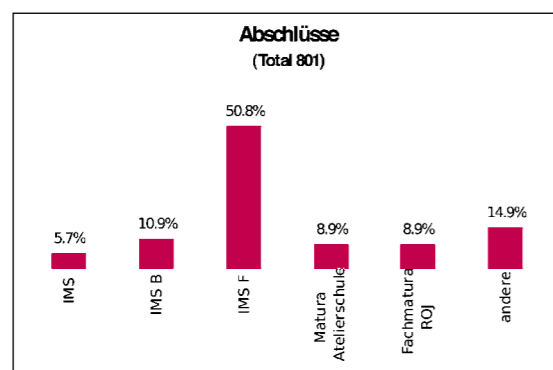


HOHER AKADEMIKERANTEIL

Mit der Einführung von höheren Fachschulen und Fachhochschulen wurden 1999 die Klassenstufen 10–12 der Rudolf Steiner Schulen als Integrative Mittelschulen (IMS) neu ausgerichtet. Die weiterführenden Bildungsgänge, die von den Absolventinnen und Absolventen der IMS beim Abschluss gewählt wurden, werden seitdem systematisch erfasst. In den Jahren 2008-2010 wurden insgesamt 801 Absolventinnen und Absolventen der 12./13. Klasse nach ihren Schulabschlüssen und den weiteren Ausbildungsplänen befragt.

Alle Schülerinnen und Schüler, welche die Integrative Mittelschule Ende 12. Klasse mit Erfolg abgeschlossen haben, erhalten den IMS-Abschluss. Nach Wahl und Befähigung können die Schülerinnen und Schüler Zusatzqualifikationen erwerben. Die Bewertung der Leistungen erfolgt auf Grund schriftlicher und mündlicher Prüfungen (unter Beizug externer Experten) sowie einer Abschlussarbeit.

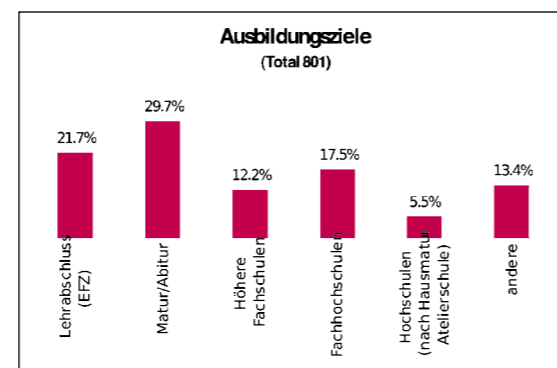
5,7 % der Schüler/innen beendeten die 12. Klasse erfolgreich mit dem IMS-Abschluss. Weitere 10,9 % schlossen mit der Zusatzqualifikation IMS B ab; dieser Abschluss erleichtert den Weg in eine Berufslernlehre und bietet die Möglichkeit, dass Schüler/innen vom Unterricht und der gewerblich-industriellen Lehrabschlussprüfung in den allgemeinbildenden Fächern dispensiert werden. 50,8 % erlangten die Zusatzqualifikation IMS F und erbrachten damit den Nachweis eines gleichwertigen Abschlusses in den allgemeinbildenden Fächern zur Berufsmatur gestalterischer und gesundheitlicher, sozialer Richtung. Der Abschluss öffnet nach Absolvierung eines Ergänzungsjahres den Weg zum Besuch von höheren Fachschulen (HF) und Fachhochschulen (FH), die den Abschluss IMS F anerkennen. Entsprechende Regelungen bestehen insbesondere für Studiengänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Angewandte Psychologie, Pädagogik, Gestaltung, Kunst.



47,5 % der Schüler/innen mit Abschluss oder Ausbildungsziel Matur

Die Integrativen Mittelschulen verfügen über langjährige Erfahrungen mit der Matur-Vorbereitung.

17,8 % der Schüler/innen schlossen in den Klassen 13 entweder an der Atelierschule Zürich mit der gymnasialen Maturität oder an den ROJ Mittelschulen Regio Jura-Südfuss mit der Fachmaturität ab. Zusätzlich traten 29,7 % nach der 12. Klasse in Ausbildungsgänge über, die zu einer Matur führten. Die Übertritte erfolgten vorwiegend in staatliche Gymnasien. Entsprechende Vereinbarungen bestehen insbesondere in den Kantonen Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Zürich. Die Matur wird, je nach Kanton, in 1 bis 2 Schuljahren abgelegt. Insgesamt betrug der Anteil der Schüler/innen mit Abschluss oder Ausbildungsziel Matur an den Integrativen Mittelschulen 47,5 %.



Als zweithäufigstes Ausbildungsziel wurde mit 21,7 % die berufliche Grundbildung gewählt, die mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen wird. Die Attraktivität der beruflichen Lehre ist erstaunlich, besonders wenn man bedenkt, dass nicht wenige Schüler/innen, die sich für eine Lehre entscheiden, diese bereits vor Abschluss der 12. Klasse antreten und daher in dieser Statistik nicht erfasst sind. Die Berufslehre bietet heute interessante Perspektiven sowohl für eher praktisch ausgerichtete wie auch für intellektuell starke Schulabgänger/innen. Die Möglichkeit, eine Berufsmatur zu erlangen, dürfte wesentlich zur Steigerung der Attraktivität der beruflichen Grundbildung beigetragen haben.

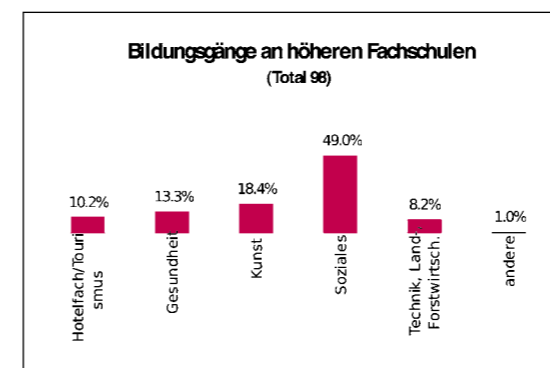
Eine starke Praxisnähe zeichnet die Ausbildungen an höheren Fachschulen (HF) aus, die von 12,2 % der Schüler/innen gewählt wurden. In vielen HF-Bildungsgängen findet parallel zur Schule die praktische Ausbildung in einer Institution im entsprechenden Berufsfeld statt.

Von den Schüler/innen mit einem IMS F Abschluss entschieden sich 17,5 % für einen Studiengang an einer Fachhochschule (FH). Die FH-Bildungsgänge bereiten unter Einbezug der relevanten Referenzwissenschaften auf komplexe Berufssituationen vor. Sie verlangen von ihren Studierenden eine vertiefte Allgemeinbildung auf dem Niveau der Berufsmatur.

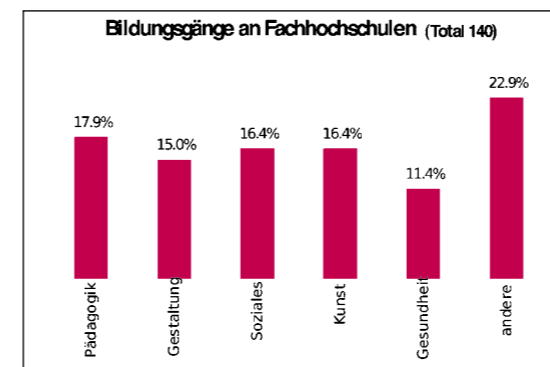
5,5 % der Schüler/innen, die an der Atelierschule in den Klassen 13 mit der gymnasialen Maturität abgeschlossen haben, entschieden sich für ein Studium

an Universitäten oder einer ETH. Der tatsächliche Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Integrativen Mittelschulen, die ein entsprechendes Studium ergreifen, liegt bedeutend höher, kann aber in dieser Statistik nicht ausgewiesen werden (Ausbildungsziele von Schüler/innen, die nach der 12. Klasse für die Matur an ein Gymnasium übertreten, werden in dieser Erhebung nicht erfasst.). Die Absolventen-Studie von Dirk Randoll und Heiner Barz von 2007 zeigte auf, dass 32,5 % der Ehemaligen mit einer akademischen Ausbildung abschliessen. Diese Zahl ist rund dreimal so hoch wie der Akademikeranteil in der schweizerischen Gesamtbevölkerung.

Unter den 13,4 % der Absolventinnen/Absolventen, die unter der Rubrik «andere» subsumiert wurden, zählen insbesondere solche, die sich für ein Auslandjahr oder ein Praktikum entschieden haben.



49 % der Absolventinnen/Absolventen der Integrativen Mittelschulen, die sich für einen Bildungsgang an einer höheren Fachschule entschieden, wählten eine Ausbildung im Sozialbereich; im Vordergrund standen dabei die Ausbildungen für Sozialpädagogik und Kleinkindererziehung. 18,4 % entschieden sich für den künstlerischen Bereich, welcher die Fachrichtungen Gestaltung, Theater, Tanz, Film umfasst. Für den Bereich Gesundheit entschieden sich 13,3 %, am häufigsten wurde dabei die Pflegefach-Ausbildung gewählt. Die Bereiche Hotelfach/Tourismus wurden von 10,2 % gewählt und Technik, Land-, Forstwirtschaft von 8,2 %.



Bei den Ausbildungen an einer Fachhochschule entschieden sich 17,9 % der Schüler/innen für Bildungsgänge im Bereich Pädagogik, dies betrifft Ausbildungen für Primar-, Sekundarstufe I, Vorschulstufe und Sport. Im Bereich Soziales mit 16,4 % wurden insbesondere Ausbildungen in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik ergriffen. Studi-

engänge im Bereich Kunst wurden ebenfalls von 16,4 % gewählt, hier standen Musik und Theater im Vordergrund.

15 % der Schüler/innen entschieden sich für eine Ausbildung im Bereich Gestaltung, dazu gehören u.a. die Fachrichtungen Design, Innenarchitektur, visuelle Kommunikation, Restauration. Von 11,4 % der Schüler/innen wurden Studiengänge im Bereich Gesundheit gewählt; hierzu gehören Physiotherapie, Pflegefachausbildung, Hebamme, Ernährung, Diätetik.

Rückmeldungen von Fachhochschulen aus den angeführten Fachbereichen zeigten, dass diese mit den Absolventinnen und Absolventen der IMS gute Erfahrungen gemacht haben. Aus ihrer Sicht haben sich die aufgenommenen Personen gut integriert und sind punkto erfolgreichem Absolvieren der Ausbildung vergleichbar mit den übrigen Studierenden. Die Koordinationsstelle der Rudolf Steiner Schulen wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass für qualifizierte Absolventinnen und Absolventen der IMS die Zulassung zu höheren Fachschulen und Fachhochschulen gewährleistet ist.

Pädagogischer Austausch und Qualitätssicherung

Die Einführung qualifizierender Schulabschlüsse führte zu einer vertieften Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Integrativen Mittelschulen in der Schweiz und förderte die verstärkte Reflexion und kritische Analyse des eigenen pädagogischen Ansatzes. In Fachgruppenkonferenzen zum Anforderungsprofil des IMS F-Abschlusses tauschen sich die Lehrer/innen regelmässig über fachspezifische Ziele, Anforderungen und Prüfungsformen aus. Als Information für die Schüler/innen und Lehrpersonen über die weiterführenden Ausbildungsmöglichkeiten wird von der Koordinationsstelle periodisch der «Kompass» herausgegeben. (www.integrative-mittelschule.ch).

Roland Muff

Mitarbeiter der Koordinationsstelle, zuständig für die Bereiche Bildungsentwicklung und Bildungspolitik, Leitung der Schweizerischen IMS-Konferenz